



Nr. 188.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Einzelnenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restamt 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Dienstag den 13. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr 20 Pfg. vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich 20 Pfg., im Fernverkehr 20 Pfg. Postgebühren in Württemberg 20 Pfg.

Die feindlichen Angriffe im Sommegebiet abgewiesen. — Abwehr eines englischen Flottenvorstoßes durch Luftstreitkräfte.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

An der Schlachtfront setzte der Feind am Sonntag seine heftigen Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Ahons fort. Alle Angriffe wurden entweder im Feuer oder im Gegenstoß abgewiesen. Der Kampf wüthet nun in unserer alten Linie, wie sie vor Beginn der deutschen Offensive in diesem Jahre verlief. Bei dem Angriff auf Ahons konnte der Feind anfangs über den Ort hinaus vordringen, wurde dann aber wieder zurückgeworfen und zugleich wurde ihm das Dorf Halluj wieder entzissen. Etwas weiter südlich davon scheiterten die starken englisch-französischen Angriffe zwischen Lore und Dife vollständig. Dabei brachten die Franzosen südwestlich von Rove bei Tilloloy besonders große Blutopfer. In diesem Gelände suchten sie unter starker Benützung von Panzerwagen und vorgezogener Artillerie den Durchbruch zu erzwingen. Das Unternehmen schlug vollständig fehl; die Anstürmenden wurden vor den deutschen Linien zusammengeschossen. Der Mißerfolg dieses Tages wird aber den Feind nicht abhalten, neue Versuche mit besonders starken Kräften zu machen. Es muß aber immer wieder betont werden, daß unsere Heeresleitung nach wie vor volle Freiheit hat, um darüber zu entscheiden, auf welcher Front sie den Angriff empfangen oder den Kampf durchschlagen will. Es handelt sich bei den gegenwärtigen Kämpfen nicht um Geländegewinn, sondern um die starke Schwächung der feindlichen Kampfkraft. Auch die Truppennachschübe aus Amerika werden an dem Enderfolg nichts helfen; diese Einsicht dringt auch bei den Neutralen durch. Alle Verstärkungen des Gegners müssen eben durch blutige Opfer zusammenschmelzen, bis der Siegeswille und die Stegesshoffnungen des Feindes zusammengebrochen sind. Einen schönen Erfolg haben unsere Luftstreitkräfte errungen. Sie haben den Vormarsch großer englischer Seestreitkräfte nach der deutschen Bucht aufgehalten und zurückgeworfen. Auch die täglichen Abschüßfieren lassen erkennen, daß wir auch dem Gegner in der Luft gewachsen sind.

Die deutsche amtliche Meldung.

Englisch-französische Angriffe völlig gescheitert. — Halluj von unsern Truppen genommen. — Französischer Durchbruchversuch bei Tilloloy unter schweren Verlusten mißlungen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 12. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Her und Ancre scheiterten mehrfach Vorstöße des Feindes. Nördlich der Ais schlugen wir einen starken englischen Angriff zurück. An der Schlachtfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Ahons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei dem Kampf um Ahons rief der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Oststrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Ahons und der Lore.

Südwestlich von Chauques griffen wir den Feind an und nahmen Halluj. Beiderseits der Straße Amiens-Rove wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Lore und Dife dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Feind bei Tilloloy. Durch nahes Daranhaltten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dicht

Bereiteter englischer Angriff auf die deutsche Bucht.

(W.B.) Berlin, 12. Aug. Am 11. August, vormittags, richteten unsere auf den Friesischen Inseln stationierten Aufklärungsfahrzeuge sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Brieland starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Linien Schiffen, 6 Panzerkreuzern und zahlreichen Zerstörern- und Torpedoflootten zusammensetzten. Sie führten außerdem 6 Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen anscheinend zum Minenlegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Vormarsch nach der deutschen Bucht begriffen.

Unsere Flugzeuge, sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustand gesehen wurde.

Sofort auf dem Kampfschauplatz vorstehende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff (Kommandant Korvettenkapitän d. R. Proell) und 1 Flugzeug. Besonders hervorzuheben haben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln Borkum und Norderny unter Führung des Leutnants z. S. Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(W.B.) Amsterdam, 13. Aug. Das „Maandag Dichtblad“ meldet aus Nes auf der Insel Ameland vom 11. August: Den ganzen Tag war es in der Luft sehr bewegt. Schon vor 8 Uhr sah man etwa 20 Flugzeuge mit einem Zeppelin auf eine englische Flotte von Motor-U-Bootsjägern Jagd machen. Wie verlautet, sollen etwa sechs dieser Schiffe getroffen und versenkt worden sein. Der Zeppelin wurde von Torpedobooten abgeschossen. Er fiel ungefähr 7 Meilen von der Küste in die See. Das Rettungsboot von Hollum ist ausgefahren. Dies geschah etwa um 10 Uhr morgens. Später kamen, von einem deutschen Flugzeug geholt, zehn deutsche Flugzeuge mit mehreren Torpedobooten an der Stelle, wo der Zeppelin abgeschossen worden war, an und blieb dort kreuzend. Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

folgte, suchte er hier den Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet erlang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freijer v. Nischhofen seinen 38., Leutnant Beltjens seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 36 Fesselballone abgeschossen. Hier von sind 239 Flugzeuge in unserm Besitz, der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampf 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 12. Aug., abends. An der Schlachtfront zwischen Ancre und Lore ruhiger Tag. Zwischen Lore und Dife sind feindliche Angriffe gescheitert.

Feindlicher Fliegerangriff auf Karlsruhe.

(G.R.) Karlsruhe, 11. Aug. Feindliche Flieger bewarfen heute vormittag in Karlsruhe einige Häuser und ein Offiziersgefangenenlager mit Bomben. Einiger Schaden wurde verursacht.

Französischer Bericht

vom 11. August, abends: Im Laufe des Tages fuhren unsere Truppen fort, zwischen der Lore und Dife trotz Widerstandes des Feindes Boden zu gewinnen. Südlich der Lore haben wir Marquivillers und Grivillers besetzt und die Linie Armencourt — Tilloloy erreicht. Nördlich von Rove-sur-Maz sind wir ungefähr zwei Kilometer bis zu den Rändern von Coucy vorgedrungen. Weiter südlich haben wir das Dorf La Berliere zwischen Maz und Dife erobert und überschritten. Unser Vormarsch erfolgte bis nördlich von Chevincourt. Nanteumont und Cambrome sind in unserm Besitz. — Orientbericht vom 10. August: Artillerie und Patrouillen-tätigkeit an der Struma, am Warbar und vor der serbischen Front. Eine englische Abteilung machte einen gelungenen Einbruch in die bulgarischen Linien westlich vom Doiransee. Die Flieger-tätigkeit war durch schlechte Witterung beeinträchtigt.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 12. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Italienischer Kriegsschauplatz: An der italienischen Front unterblieben gestern größere Infanterieunternehmungen. Am so lebhafter war an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Flieger-tätigkeit. Italienische Geschwader griffen bei ihren Flügen über Faltre und die Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldspitäler an, wobei Kranke und im Pflegedienst tätige Personen getötet wurden. — Albanien: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

Fliegerleutnant Löwenhardt gefallen.

(W.B.) Breslau, 12. Aug. Die „Schles. Ztg.“ meldet: Wie wir erfahren, hat unser erfolgreicher Kampfflieger der Gegenwart, Oberleutnant Löwenhardt den Heldentod gefunden. Der amtliche Bericht am Sonnabend teilte noch seinen 52. und 53. Luftsieg mit. Kurze Zeit nach seiner Beförderung zum Oberleutnant hat ihn das Los getroffen. In Trauer, aber auch mit Stolz gedenken wir des schlesischen und speziell Breslauer Helden, der nach dem Tode des Rittmeisters Freiherrn v. Nischhofen sich bald an die Spitze unserer siegreichen Kampfflieger setzte und mit der Zahl seiner Erfolge dem einstigen Lehrmeister immer näher rückte.

(Oberleutnant Löwenhardt, der als erfolgreicher Kampfflieger an die 1. Stelle unserer wackeren Luftstreiter gerückt war, war der Sohn eines Breslauer Universitätsprofessors. Er trat in die Armee als Infanterist ein und erhielt schon im Frühjahr 1915 das Eisene Kreuz 1. Kl. Mit dem Orden Pour le mérite wurde er ausgezeichnet, als er 15 Flugzeuge und 9 Fesselballons abgeschossen hatte. Er wurde nur 24 Jahre alt.)

Neue U-Boots-erfolge.

(W.B.) Berlin, 11. Aug. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Mittelmeer: Vier Transportdampfer von zusammen etwa 17 000 B.-R.-Tonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Unterseebootskrieg.

(W.B.) Bern, 11. Aug. Das „Berner Tagblatt“ schreibt über die Beurteilung des Unterseebootskrieges: Die Deutschen sind zu allen Zeiten stark doktrinär ge-

ffino
eehorps.
und Mi.
achmittags
Hofes".
beten
ren tapieren
ndern
ck zeigt in
erschieden
rdeln.
eifel
Operationen
en.
Marine und
n.
entin
streifen führt
d zeigt, von
e den Krieg
Bl. 50 Pfg.
st.
ung.
2 Uhr an,
Haufer'schen
e und 1
1 Sofa,
änder, 1
ber und
b, sowie
er Kolb.
erschiff
ei Obigem.
igen
erstr. 96.
e
schingen.
ngen
und zum
men
pfeht sich
aserei,
gasse 56.

Amtliche Bekanntmachungen.

Freiumherschweifenlassen von Hunden und Katzen.
In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß auf den Feldern und in den Wäldern Hunde und Katzen frei umherschweifen und hierdurch großen Schaden anrichten.

Gemäß § 8 der Verf. des Ministeriums des Innern vom 27. II. 1909 (Reg.-Bl. 35) wird das gedachte Umherschweifenlassen mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bestraft.

Die Ortspolizeibehörden wollen dies in ihren Gemeinden wiederholt bekannt machen und die Befolgung aufs strengste überwachen lassen. **Rgl. Oberamt: Calw, den 12. August 1918. Binder.**

Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über grüne Nüsse (Staatsanz. Nr. 176).

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach der Verfügung des Rgl. Ministeriums des Innern über grüne Nüsse vom 6. Juli 1917 (Staatsanzeiger Nr. 156) das Abbernten, Feilhalten und der Erwerb von Nüssen in grünem Zustande verboten ist. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot sind strafbar.
Stuttgart, den 25. Juli 1918. Schüle.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht. **Rgl. Oberamt: Calw, den 9. August 1918. Binder.**

Anlegung der Vormerkungslisten für Schlachtvieh.

Wie der Oberkäufer berichtet, sind in den meisten Gemeinden die Vormerkungslisten nur für die Monate Mai, Juni und Juli angelegt worden.

Mit Bezug auf die Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, betr. Schlacht- und Nutztvieh, vom 10. April 1918 (Staatsanzeiger Nr. 84) und den dazu ergangenen gedruckten Erlaß dieser Behörde vom 12. IV. 18 Nr. 4040 werden die **Gemeindeviehaufbringungs-ausschüsse** aufgefordert, die Vormerkungslisten für die nächsten drei Monate bzw. für den Schluß des Jahres anzulegen und eine Abschrift derselben dem Geschäftsführer des Oberkäufers Herrn Oberamtspfleger Tschier alsbald einzusenden.

Bei diesem Anlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Oberkäufer die Bezahlung eines Beitrags zu den Kosten der Vormerkungsliste auferlegt ist, und zwar ist dieser Beitrag von der Fleischversorgungsstelle mit Erlaß vom 20. Juli 1918 von 1,50 M auf 1 M mit Wirkung vom 1. August 1918 an herabgesetzt worden. **Rgl. Oberamt: Calw, den 9. August 1918. Binder.**

Höchstpreis für Frühkartoffeln.

Die Frühkartoffelhöchstpreise betragen ab 12. August d. J. vom Erzeuger 9.— M im zentnerweisen Verkauf 11.— M und im pfundweisen Verkauf 11,50 „
Rgl. Oberamt: Calw, den 12. August 1918. Binder.

Höchstpreise für Gemüse.

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preis Ausschuss die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle die beigesetzten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt worden. Hiernach gelten im württembergisch-hohenzol-

lernschen Versorgungsgebiet folgende Höchstpreise für je 1/2 Kilogramm:

Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Bohnen:		
grüne (Stangen- Busch-, Wachs- u. Perl-) Bohnen	40	47
Adler- (Sau) Bohnen	15	20
Frühweißkohl	16	20
Frühwirsing und Frühkohl	20	25
Frühzwiebeln m. Kraut	28	
Gurken		
Essiggurken für 100 Stück	150	165
Salzgurken je nach Größe für 100 Stück	300—500	350—550
400—600		
Salatgurken, kl. u. mittlere je Stück	10—20	12—25
15—30		
große, je Stück	25—65	35—80
45—100		
Kohlrabi	20	
Kürbis	8	10
15		
Wöhren u. gelbe Rüben (längliche und kleine Karotten ohne Kraut)	12	16
20		
Rhabarber	10	
Spinat	25	
Tomaten	50	65
80		

Die neu festgesetzten Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Soweit Groß- oder Kleinhandelspreise von der Landesversorgungsstelle nicht festgesetzt worden sind, sind die Groß- und Kleinhandelspreise durch den zuständigen Kommunalverband festzusetzen. **Rgl. Oberamt: Calw, den 10. August 1918. Binder.**

wesen. Alles wird in ein System gebracht und was nicht zu diesem System stimmt, macht sie unwirksam. Raum sind die Händel wegen des Wortes Kühlmanns verstimmt, der Krieg werde nicht durch die Waffen allein ausgefochten werden, so erhebt sich wieder eine neue Kontroverse wegen der Unterseeboote. Einige hohe Marineoffiziere haben offenbar die Ansicht geäußert oder sind doch derselben verdächtig, der Unterseebootskrieg sei überflüssig gewesen oder habe wenigstens seinen Zweck verfehlt. Ein Volk, das so Ungeheures geleistet hat, wie die Deutschen, sollte sich endlich wegen derartigen theoretischer Differenzen nicht mehr aufregen. Hier kommt wahrlich nichts auf Ansichten und Theorien an, sondern auf die unlegbare Tatsache, daß der Unterseebootskrieg dem Gegner seit 1 1/2 Jahren etwa 12 Millionen Tonnen Schiffsraum gekostet hat, und daß auch die heute etwas niedrigeren Ziffern immerhin soviel bedeuten, daß Amerika und England die äußersten Anstrengungen machen müssen, um ihre Länder mit Lebensmitteln und Kriegsgüter zu versorgen. Je mehr Amerikaner aber nach Frankreich kommen, desto größer wird die Beanspruchung des Schiffsraums für deren Verpflegung sein und desto stärker wird der Unterseebootskrieg sie treffen, selbst wenn er die anfänglichen Erfolge nicht mehr haben sollte.

Die Vorgänge im Osten.

Deutsch-russische Verhandlungen.

(W.B.) Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Die Verhandlungen, die in den letzten Wochen mit den russischen Delegierten im Anschluß an die Brester Verträge über politische, wirtschaftliche, finanzielle und juristische Fragen geführt wurden, sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Der hiesige diplomatische Vertreter der russischen Sowjetrepublik, Herr Joffe, hat sich nunmehr mit mehreren der russischen Delegierten auf einige Tage nach Moskau begeben, um dort über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht zu erstatten und persönlich eine möglichst baldige Entscheidung seiner Regierung einzuholen.

Schließung des finnischen Landtags.

Seltingfors, 11. Aug. Der Schluß des Landtags fand in der hergebrachten feierlichen Form statt. Um 11 Uhr setzte sich der Zug der Abgeordneten vom Landtagshaus nach dem Kuppelbau der Nicolai-Kirche in Bewegung, das Landtagspräsidium an der Spitze. Hinter den Abgeordneten betrat der Senat mit dem Reichsverweser Svinhufvud die Kirche und nahm in der Nähe des Altars Platz. Bei der Liturgie, die zwischen Chor- und Gemeindegesang wechselte, antworteten die Geistlichen im großen Ornat, Scharlach mit Gold bestickt. Die Predigt hatte als Text die Bibelworte: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen“. Sie gab der Stimmung der Versammlung einen würdigen Ausdruck. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Abgeordneten nochmals im Landtag, wo der Reichsverweser persönlich mit einer Ansprache die Tagung schloß. Man nimmt an, daß die außerordentliche Tagung zwecks Vornahme der Königswahl bereits auf den 27. August anberaumt wird. Ein vom Reichsverweser zu unterzeichnendes Dekret hierüber wird in den nächsten Tagen erwartet.

Angliederung der Dobrudscha an Bulgarien.

(W.B.) Sofia, 12. Aug. (Bulg. Tel.-Ag.) Ministerpräsident Malinoff empfing gestern im Ministerrat eine Abordnung der in Sofia wohnenden Dobrudschaner, die ihm eine Bittschrift überreichte. Darin werden die Leiden der Dobrudscha unter der rumänischen Herrschaft geschildert und die Freude der Bevölkerung über die Befreiung des Landes hervorgerufen, aber auch die Enttäuschung über die Lösung der Dobrudschafrage durch den Bukarester Vertrag. Die Bewohner der Dobrudscha haben den Ministerpräsidenten, sein ganzes Ansehen und das der Regierung bei den Verbündeten in die Waagschale zu werfen für eine rasche Lösung dieser Frage im Sinne der Angliederung der Dobrudscha an das Mutterland.

Aus dem feindlichen Lager.

Lloyd George warnt vor Uebermut.

(W.B.) London, 13. Aug. (Neuter.) Lloyd George hielt am Samstag in Newport in Monmouthshire eine Rede, in der er von den Erfolgen der Allierten an der Westfront sprach. Er sagte, es sei nur billig, einen großen Teil des Erfolges dem einheitlichen Oberbefehl zuzuschreiben. Dieser Sieg sei eine große komplizierte Operation, an der die Briten, die Franzosen und die Amerikaner alle ihre Rolle spielten. Der einheitliche Oberbefehl, fuhr Lloyd George fort, hat es uns ermöglicht, den großen Sieg an der Marne und den zweiten großen Sieg an der Somme zu erringen. Es geht uns jetzt sehr gut, aber wir müssen deswegen nicht allzu übermütig sein. Der Kampf ist noch nicht vorbei. Das Land muß sich auf seine Entschlossenheit und seinen Mut verlassen können. Es muß seine Rolle in dem langen Kampfe weiter erfüllen. Lloyd George sprach sodann über die Arbeiterschwierigkeiten und sagte, die Schwierigkeit liege in dem Mangel an Kohlen. England brauche Kohlen und Frankreich und Italien brauchten Kohlen. Lloyd George appellierte an alle, die mit dem Kohlenbergbau und der Kohlenindustrie zu tun haben, alles aufzubieten, um genug Kohlen für Frankreich und Italien zu erzeugen, die infolge des Krieges noch mehr unter dem Kohlenmangel zu leiden hätten als Großbritannien.

Der Lansdowneausschuß.

Basel, 12. Aug. Der „Daily News“ zufolge wurde ein Brief von Lord Loreburne vor einer neuen

Versammlung des Lansdowneausschusses in der Esher-Hall am 7. August verlesen. In diesem Briefe sagt Lord Loreburne u. a.: Alle unsere Pflichten schließen keineswegs die Pflicht für jedermann aus, zu tun, was er kann, um die Herbeiführung eines ernsthaften Endes dieses Krieges zu fördern. Ich stimme von Herzen mit den Worten des Generals Smuts überein, die Lord Lansdowns in seinem letzten Brief angeführt hat. Wir sollten verhindern, daß die Zivilisation, für deren Rettung wir ausgezogen sind, als solche bedroht wird. Dies ist der Grund, warum wir immer bereit sein sollten, jedes Angebot entgegenzunehmen und zu untersuchen. Militärische Methoden allein können Europa nicht wiederherstellen. (Bett. Btg.)

Eine Reise Wilsons nach England?

Amsterdam, 12. Aug. „Allg. Handelsblad“ zufolge meldet „Weekly Dispatch“, daß Präsident Wilson nach England kommen werde, wenn nicht etwa die Verhältnisse eine vorläufige Regelung unmöglich machen. Das Blatt bringt Lord Readings Rückkehr nach England mit diesem Besuche in Zusammenhang. Das Blatt meint, daß es gut sein würde, wenn Präsident Wilson kommen könnte, während die Minister der Dominions noch in England seien, besonders mit Rücksicht auf die Frage der deutschen Kolonien und der Wirtschaftspolitik. Auch meint das Blatt, daß durch eine persönliche Besprechung mit der englischen und französischen Regierung die Frage der Ausbreitung der Operationen in Sibirien befriedigend gelöst werden könnte.

Bermischte Nachrichten.

Selberich und Hingge im Hauptquartier.

Berlin, 12. Aug. Zusammen mit dem aus Moskau nach Berlin zurückgekehrten Staatsminister Dr. Selberich hat sich auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Hingge, ins Große Hauptquartier begeben und aus dieser Tatsache kann ohne weiteres geschlossen werden, daß die russischen Verhältnisse mit den maßgebenden Faktoren einer eingehenden Besprechung unterzogen werden sollen.

Auch der Papst unternimmt Schritte zur Befreiung der Jarin.

(W.B.) Bern, 12. Aug. „Off. Romano“ teilt mit, daß der Papst für die Befreiung der Jarin und ihrer Töchter Schritte eingeleitet habe, die ihre Ueberführung nach Europa bezwecken. Der Papst habe sich sogar bereit erklärt, für den Unterhalt der Jarin und ihrer Familie aufzukommen. Man erwarte mit Spannung das Ergebnis der hochherzigen Bemühungen des Papstes.

Wie viel Kriegsbeschädigte gibt es?

Im Hauptausschuß des Reichstags machte im April 1918 Generalarzt Schulken hierüber folgende Angaben: Von den in den Lazaretten behandelten Mannschaften sind 90 v. H. diensttauglich, davon 70 v. H. als selbst diensttauglich entlassen worden. Die Todesfälle in den Lazaretten betragen 1 bis 1,2 v. H. Bis jetzt wurden 629 000 Mann als dauernd untauglich entlassen, davon sind 70 000 verkrüppelt, Blinde sind 1950 Mann vorhanden.

Die Opferpflicht für das Vaterland

verlangt von allen die Abgabe entbehrlicher Anzüge für die kriegswichtige Heimarmee und Landwirtschaft.

für fo
Preis
55
25
25
30
180
0-600
5-30
15-100
15
20
80
ihren
er Lan-
ind die
indigen
amt:
er.
Effe-
se sagt
keines-
was er
affen
Stimme
muts
Brief
Zivilst-
s folche
immer
nehmen
in kön-
Stg.)
zufolge
Jon
wa die
möglich
Rückkehr
enhang.
Präst-
ster der
it Nüd-
en und
kt, daß
glischen
reitung
werden
Moskau
Heif-
swärtl-
quartier
weiteres
isse mit
Bepre-
reitung
st mit,
ad ihrer
eberfü-
sch sogar
nd ihrer
pannung
Papstes.
an April
ngaben:
nschaften
als feld-
e in den
wurden
n, davon
ann vor

2222
Gegen die hohen Weinpreise nehmen die christlichen Gewerkschaften Badens in einer Eingabe an die großh. Regierung Stellung. Sie verlangen Maßnahmen, die ein weiteres Steigen der Weinpreise unter allen Umständen verhindern sollen, weiter sollen die im vergangenen Jahre festgesetzten „Angemessenheitspreise“ wenn irgend möglich herabgesetzt werden. Da dieses Jahr nun eine bessere Ernte zu erwarten sei, müssen die „Angemessenheitspreise“ folgerichtig herabgesetzt werden. In der Eingabe wird gesagt, daß die Kleinen Leute, die Arbeiter, unteren und mittleren Beamten usw., desgleichen auch Kranke und schwächliche Personen, die im Interesse ihrer Gesundheit Wein trinken müßten, bei den heutigen hohen Preisen ihn fast nicht mehr kaufen könnten. Zum Schluß heißt es: „Gehen die Weinpreise noch weiter in die Höhe, dann können nur noch die Kriegsgewinnler und Heereslieferanten Wein kaufen. Wir haben aber die Auffassung, daß unser Herrgott den Wein nicht nur für diese, sondern für das ganze deutsche Volk wachsen läßt. Und darum müssen Vorkehrungen getroffen werden, um diese edle Gottesgabe dem ganzen Volke zugänglich zu machen.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. August 1918.

Kriegsauszeichnung.

Paul Bauer, Sohn des verst. Obersekretärs Bauer von Calw, hat zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten. — Fahrer Karl Kappler von Calw ist zum Gefreiten befördert worden und hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Ein Sonntag zu Ehren unserer Frauen.

ep. Es ist ein schöner Gedanke, den eben die kirchlichen Behörden dem Land vorgeschlagen haben: am 1. September soll in den Gemeinden des Anteils gedacht werden, den unsere Frauenwelt an den Lasten und Erfolgen des Krieges hat. Wahrscheinlich, es ist nicht wenig, wovon da zu reden ist: all die Frauenarbeit, hinterm Pflug so gut wie in der Fabrik, die Frauenfürsorge für die daheim und draußen, und das Frauenleid um die vielen, die nimmer heimkommen. Darum wird der Gedanke dieses „Frauensonnentags“ Widerhall finden in unserm Land, vor allem in den Gottesdiensten, aber auch bei Gemeindeabenden, musikalischen Feiern, Vereins- und anderen Veranstaltungen. Wir werden dabei Gelegenheit haben, unserem Dank und unserer Achtung vor dem, was die Frauen jetzt leisten, Ausdruck zu geben. Und die Frauen sollen durch all das neu gestärkt und mit frischer Zuversicht erfüllt werden für die hohen und heiligen Aufgaben, die sie an unserem Volk für sein äußeres und inneres Gedeihen haben. (Der Gedanke scheint zeitgemäß und wird wohl in allen Gemeinden unseres Oberamts kräftigen Widerhall finden. D. Schriftl.)

Ernteanfang.

* Mit dem Eintritt der warmen Witterung hat in allen Orten unseres Bezirks die Ernte begonnen. Gerste und Roggen werden eingeführt, bald wird der Dinkel folgen. Die Frucht ist schön ausgereift, die Wehren stehen dicht und voll und neigen sich infolge der schweren Körner zu Boden. In manchen Orten ist eine Kollernte, besonders in der Winterfrucht, zu erwarten; weniger befriedigt das Ergebnis im Stroh, da wegen der länger dauernden Trockenheit die Halme kurz blieben und nicht in die Höhe gingen.

Guter Fang!

In verschiedenen Orten der Oberämter Calw und Nagold fanden in letzter Zeit mehrere Einbrüche und Diebstähle statt. Wie der „Gesellschaftler“ nun berichtet, ist es dem Stationskommandanten in Nagold gelungen, zwei gefährliche schwere Jungen im Freken bei Gündringen zu stellen und zu verhaften. Sie nennen sich Düffel und Worms und wollen im Westen ihren Truppenteilen entlaufen und als Kluftlinge bis in die hiesige Gegend gekommen sein.

Mitnahme von Ausweispapieren auf Reisen jeder Art.

(GRG.) Es muß wieder daran erinnert werden, daß es für jedermann, also auch für weibliche Personen, dringend rätlich ist, bei allen Eisenbahnreisen stets Ausweispapiere mit sich zu führen. Wenn es auch häufig einem Reisenden gelingen mag, sich durch Mitreisende über seine Persönlichkeit einwandfrei auszuweisen, so können doch andererseits bei Abwesenheit bekannter Personen peinliche Verlegenheiten und erhebliche Nachteile durch zwangsweise Fahrtunterbrechungen (zwecks Feststellung der Personalien) entstehen. Die genaue Zugskontrolle ist in gegenwärtiger Kriegszeit gegenüber dem weitverzweigten und raffinierten Kundschafterdienst unserer Feinde unerlässlich. Es veräume daher niemand, auf Reisen entweder eigentliche Ausweispapiere, und zwar wenn möglich einen einwandfreien, polizeilichen Ausweis mit Lichtbild, oder einen Paß, eine Paßkarte, Postausweisarte, Geburtsurkunde und dergl. mitzunehmen. Militärpflichtigen Personen ist zu raten, stets ihre Militärpapiere bei sich zu führen.

Deutsche Zuversicht.

(Dem deutschen Volke ins Stammbuch zum 5. Kriegsjahr.)

Du, deutsches Volk, bewahre deinen Mut,
Und ob auch deine Feinde zahllos werden,
Und ob sie droh'n mit höhnischen Gebärden,
Vertrau' auf Gott, es wird noch alles gut!
Dir soll, dir wird, dir muß der Sieg noch werden.
Ein voller Sieg, wert deiner Söhne Blut,
Wert deiner Opfer all an Hab' und Gut,
Es waltet noch ein Gott auf dieser Erden.
Du hast ja dieses Morben nicht gewollt,
Auch deine Großen nicht, sie liebten Frieden.
Du suchtest keine Welt Herrschaft hienieden,
Hast keinem Volk der Erde je gegrollt.
Der ersten Arbeit, die dir war beschieden,
Dem Fleiß, der Ehrlichkeit und Treue hold —
Dein Erzfeind selber hat dir Lob gezollt —
Wer konnte deutsche Arbeit überbieten?
Doch dieses war ja deine schwere Schuld,
Ein Volk der Denker, Träumer und der Dichter —
Was schertest England deine großen Lichter?
Sollt' Deutschland sein, kraft Großbritanniens Huld.
Ihr Ziel, — wir kennen satissam diese Böswichter, —
„Der deutsche Michel in den Schlaf gelullt!“
Er aber trat beherzt vom Kehnerrpult
Zum Amboß, trotz der neidischen Gesichter.
In deinem Dasein, liebes Deutschland mein,
In deinem Pulsschlag, deinem Atemholen,
In deiner Kraft, die du doch nicht gestohlen,
In deinem Wachstum, soll es nicht so sein? —
Seid fruchtbar, mehret euch, hat Gott befohlen —
In deiner Einheit, deinem Volksgedeihe'n
Bestand dein Anrecht, deutsches Volk, allein,
Sag' ich zum Ruhm der Wahrheit unverhohlen.
D'rum blid' empor zu Gott mit Zuversicht,
Und sei getroßt, der Heilige, der Gerechte,
Er kennt und schützt deine Menschenrechte,
„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“
Und kämpften wider dich der Hölle Mächte,
Gott ist mit dir! D'rum, Deutschland, fürchte nicht!
Er macht der Feinde Frevel bald zunicht',
Damit kein Widersacher je dich knechte.
W. Ruder (Stammheim).

Ausnahmen bei den neuen Postgebühren.

(SCB.) Am 1. Oktober tritt, wie bereits bekannt, der neue erhöhte Tarif für Post, Telefon- und Telegrammgebühren in Kraft. Das Gesetz sieht auch eine Reihe Ausnahmen vor, die sich auf folgende Gebiete erstrecken: 1. Ermäßigungen: Für dringende Telefongespräche ist die Reichsabgabe nur in Höhe der Abgabe für nicht dringende Gespräche zu erheben. — 2. Befreiungen von den Erhöhungen: Von der Reichsabgabe sind befreit: a) Sendungen, die an Angehörige des Heeres und der Marine gerichtet sind oder von ihnen herrühren, wenn sie Porto- oder Gebührenvergünstigungen genießen; b) Sendungen im Verkehr mit dem Ausland, soweit Verträge mit anderen Staaten entgegenstehen; c) Drucksachen: 1. die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten, wenn die Zeitungen oder Zeitschriften vom Verleger an andere Zeitungsverleger oder an Personen verschickt werden, die sich nicht gewerbsmäßig mit dem Betriebe dieser Zeitungen und Zeitschriften befassen; 2. die nur politische, Handels- oder andere Nachrichten allgemeiner Bedeutung enthalten, wenn diese Nachrichten von Nachrichtenbureaus an Zeitungen, Zeitschriften oder Zeitungsverleger verschickt werden; d) gewöhnliche Pakete, die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten, wenn die Zeitungsverleger oder an Personen verschickt werden, die sich nicht gewerbsmäßig mit dem Vertrieb dieser Zeitungen oder Zeitschriften befassen. Die Postanstalten sind berechtigt, zum Zwecke der Prüfung des Paketinhalts das Deffnen dieser Pakete an Amtsstelle zu verlangen oder selbst vorzunehmen. Die näheren Bestimmungen werden durch die Postordnung erlassen. e) Pressetelegramme, das sind an Zeitungen, Zeitschriften oder Nachrichtenbureaus gerichtete Telegramme in offener Sprache, wenn ihr Inhalt aus politischen, Handels- oder anderen Nachrichten von allgemeiner Bedeutung besteht, die zur Veröffentlichung in Zeitungen und Zeitschriften bestimmt sind. — 3. Uebergangsvorschrift: Jeder Teilnehmer an Telefonanschlüssen ist in den ersten beiden Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes berechtigt, seinen Anschluß mit einmonatiger Frist zu kündigen.

Der Nährwert der Kleie.

Es hat Fanatiker gegeben und es gibt noch solche, die behaupten, das Mehl, das vom Vorkorn gemahlen wird, also mit samt der Kleie, sei besonders nahrhaft und gesund. Die meisten Leute werden inzwischen anderer Meinung geworden sein, wenn sie genügend lang Kriegsbrot gegessen und seine Nachteile am eigenen Körper empfunden haben. Heinrich Trillisch nennt es in den „Münchener N. N.“ geradezu einen Unverstand, daß Kleie zum Strecken von Mehl verwendet wird. Sie nützt nicht nur nichts, sondern schadet. Trillisch schreibt: Die chemische Untersuchung der Kleie ergibt freilich einen hohen Stickstoffgehalt. Aber es ist gedankenlos, diesen ohne weiteres mit wahrhaftem Eiweiß gleichzustellen. Die Kleie enthält gar kein verdauliches Eiweiß, sondern hornartige, verhärtete Stoffe, die von den menschlichen Verdauungswerkzeu-

gen nicht zu Speisefast gelöst werden, sondern lediglich versauten. Man suchte mit dem Kleiezusatz wohl auch eine Verringerung des Brotverbrauchs dadurch herbeizuführen, daß man es möglichst wenig schmackhaft und anregend machte. Das Ergebnis haben Aerzte, wie Dr. Theißhaber und Dr. Spier, geschildert, und wer es wollte, konnte es aus den Arbeiten von Pettenlofers, Boits, Geheimrats Rubners längst wissen. Die Sache liegt so, daß wir an dem Tage, an dem man sich entschließt, die Vermahlung der Kleie ins Mehl aufzugeben, an der Ausnützung der Nährwerte $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ gewinnen. Der Grund liegt darin, daß wir nicht von dem leben, was wir essen und trinken, sondern von dem, was wir verdauen. Die Kleie ist aber nicht nur unverdaulich, sie bewirkt auch, daß größere Mengen der mit ihr genossenen Nährstoffe unverdaut bleiben. Das Getreidebrot ist ein Saß voll Mehl und der Saß eine von der Natur weise zusammengesetzte Schutzhülle, bestimmt, den Keimling und seine Nahrung, das Mehl, zu schützen; nach Erfüllung dieses Zweckes verfaul er. Im menschlichen Verdauungskanal ist es nicht anders; das Mehl wird verdaut, die Kleie, der zerkleibene Saß, verfaul. Die entstehenden Säuregase führen die Befestigungen herbei, die alle kennen, sie verhindern den Zutritt der Verdauungssäfte zum Darminhalte, sie töten vielleicht wichtige Darmkleinlebewesen, jedenfalls ist das Ergebnis eine völlig unvollständige Ausnützung der verdaulichen Stoffe, die 30 bis 40 v. H. der tatsächlich vorhandenen, bei empfindlichen Personen noch mehr betragen dürfte. Kein Feind, kein Naturereignis hätte uns einen schwereren Schlag versetzen können, so meint Trillisch, als die, die in der Beimahlung der Kleie zum Mehl eine bessere Ausnützung des Getreides sehen. Unsere Ernährungsmaßnahmen sind nur dann richtig, wenn das Getreidemehl ohne Kleie der menschlichen Ernährung zugeführt, dagegen die Kleie verfüttert wird.

Die Juwelen-, Gold- und Silberwarenmesse in Stuttgart.

Vor dem Weltkriege stand die südwestdeutsche Bijouterieindustrie an der Spitze der Weltproduktion von edlen Schmuckwaren und es ist ein Zeichen der unüberwindlichen Lebensfähigkeit dieser vorzüglich geführten Fabriken, daß sie sich auch während des Krieges auf der Höhe gehalten haben, alle Schwierigkeiten überwandend und sich durch große Ploferungen in das Ausland um das Vaterland besonders verdient machten, indem dadurch große Devisen geschaffen wurden.

Um nach dem Kriege aller Welt zu zeigen, wie hochstehend und ungebrochen diese edle Branche geblieben, wird im Stuttgarter Handelshof eine Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Messe eingerichtet, die die ganze deutsche Edelmetallindustrie ohne jede Ausnahme vereinigen soll.

Durch die große Spezialisierung in der Branche ist es möglich, an dem den geographischen Mittelpunkt bildenden neutralen Orte Stuttgart eine deutsche Edelmetallmesse einzurichten, während der die sich ergänzenden verschiedenen Industrieplätze zusammen auftreten können, um die Kundschaft der ganzen Welt zu dieser edlen Musterchau einzuladen.

Es ist erfreulich, wie die Wichtigkeit dieses Zusammenschlusses an den verschiedenen Industrieplätzen erkannt wird und liegen bereits Anmeldungen aus Hanau, Pforzheim, Gmünd usw. vor.

Die Stuttgarter Bijouteriemesse wird sich besonders angelegen sein lassen, stets das Neueste an Mustern für alle Länder zu bringen und sich zu diesem Zwecke zu regelmäßigen Zeiten im Jahre versammeln. Diese Gesamtdarstellung der deutschen Juwelen-, Gold- und Silberwarenbranche wird es erleichtern, die gegen die deutsche Bijouterieindustrie geplanten Unterdrückungsversuche des Auslands zu vereiteln. Begrüßenswert ist es, daß die Edelmetallmesse so große Unterstützung findet und wird der Handelshof auch sonst geeigneten Industrien zu anderen Zeiten im Jahre schöne Räume bieten, um dort hochwertige Produkte ihren Abnehmern zu zeigen.

(SCB.) Pforzheim, 12. Aug. (Zur Bijouteriemesse.) Der Plan einer Edelmetallmesse in Stuttgart begegnet hier nicht in allen Kreisen unserer Bijouteriefabrikanten der Sympathie. Es wird darauf hingewiesen, daß Pforzheim schon lange der Konzentrationspunkt der süddeutschen Edelmetallindustrie gewesen sei und daß das Hotel „Post“, sowie das durch den Krieg unterbrochene ständige Bijouteriemustertager im Layfchen Hause tatsächlich schon eine gutfrequentierte Bijouteriemesse gebildet hätten. — Pforzheim will diese Stellung nicht aufgeben.

Mulmähliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck erhält sich. Am Mittwoch und Donnerstag ist nach Frühnebel trodenes und warmes Wetter zu erwarten.

(SCB.) Heutlingen, 12. Aug. (Reiche Spende.) Geh. Hofrat Laiblin-Pfullingen hat für die Bücherei der Deutschen Schule in Helenendorf (Transkaukasien) die schöne Summe von 2000 M gestiftet.

Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw für die Schriftleitung verantwortlich: J. B.: Oberpräzeptor Bäuchle, Calw.

Bekanntmachung

des
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,
 betreff. Versendung von Druckschriften ins Ausland
 und in die besetzten Gebiete.

Im Hinblick auf den Erlaß des Reichsanzlers vom 24. 8. 18, wonach ab 1. September 18 Druckschriften jeder Art, soweit ihre Ausfuhr überhaupt zugelassen ist, nach dem Ausland und den besetzten Gebieten im Postweg von Firmen nur versandt werden dürfen, wenn sie zur Auflieferung bei bestimmten Postämtern zugelassen sind, wird hiermit folgendes bestimmt:

- Es haben
 - Drucker für die von ihnen gedruckten, Verleger für die von ihnen verlegten Druckschriften;
 - Buchhändler für die Druckschriften, die sie ihrem Lager entnehmen oder im Buchhandelswege beziehen;
 - in das Handelsregister eingetragene Firmen für die Drucksachen, die ihren Geschäftsbetrieb betreffen (Kataloge, Geschäftsberichte, Rundschreiben u. dergl.)

Die Erlaubnis zum Versand im Postwege unter genauer Angabe des Postamts, bei dem die Auflieferung erfolgen soll, bis zum 20. d. Mts. bei der Presseabteilung des stellv. Generalkommandos, Jägerstraße 11, nachzusehen.

In den Gesuchen ist lediglich die Erlaubnis zur Auflieferung der gemäß Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos vom 20. 4. 17, betreffend die Ausfuhr von Druckschriften nach dem Ausland, zur Ausfuhr freigegebenen Druckschriften und Drucksachen bei einem bestimmten Postamt nachzusehen.

II. Privatpersonen wird nur in besonderen Fällen die Ermächtigung zum Versand von Druckschriften nach dem Ausland und den besetzten Gebieten und grundsätzlich lediglich dann erteilt, wenn sie Legitimationspapiere, sowie etwa vorhandene, zum Versand Anlaß gebende Schriftstücke vorweisen oder die Gründe für den Versand angeben. Die Sendungen sind versandfertig, d. h. richtig verpackt und frankiert, bei der Presseabteilung des stellv. Generalkommandos, Jägerstraße 11, vorzulegen und werden von dieser an die Post weitergeleitet. Die Versandfertigkeit ist zuvor von einem Postamt nachprüfen zu lassen.

III. Andere Versendungen von Druckschriften jeder Art in jeder Form — also nicht nur Kreuzbandsendungen, sondern auch in Briefen und Paketen — mittels der Post werden hiemit auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand verboten. Zuwiderhandlungen haben, soweit nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M zu gewärtigen.

IV. Für die Auslandsendung von deutschen Patentschriften erübrigt sich eine besondere Genehmigung, wenn die Sendung, zunächst ohne diese Patentschriften, an die zum Auslandsversand berechnete Nachprüfungsstelle der Heeres- und Marineverwaltung für gewerblichen Rechtsschutz, Berlin SW. 61, Gitschinerstraße 97-103, geleitet und bei dieser, unter Übernahme der Kosten, beantragt wird, die gewünschten Patentschriften zu beschaffen, der Sendung beizufügen und die Weiterleitung unmittelbar zu veranlassen.

Stuttgazz, den 9. August 1918.

Der stellv. kommandierende General:
 von Scharps, Generalleutnant.

Stadtschultheißenamt Calw.

Gekauft können werden auf Lebensmittelmarke Nr. 60 B

125 Gramm Teigwaren,

auf Nr. 62 B

125 Gramm Käse.

(Weitere Sendung für Firma Pfannkuch & Co. wird erwartet.)

Auf Lebensmittelmarke Nr. 63 A kann

Kunstthonig

bestellt werden

Die Kaufleute haben die Bestellmarken am Freitag Vormittag von 8 bis 12 Uhr abzuliefern.

Calw, den 12. August 1918.

Stadtschultheiß: H. D. Drosch.

Hüte

werden zum faconieren angenommen
 und nach neuesten Mustern gefertigt

Marie Dorn, Modes, Lederstr. 175.

Wo kann ein Fräulein
 nachmittags sich
 im Klavierspielen üben?

Süden bevorzugt. Angebote unter
 Nr. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

Siege-Sportwagen

hat zu verkaufen

Haas, Poststraße 351.

Für sofort
 jüngeres, strebsames

Fräulein

gesucht,
 als Helferin in Apotheke

sowie zur Erledigung schriftlicher
 Arbeiten. Gest. schriftl. Bewerbungen
 unter D. F. an die Geschäftsst. d. Bl.

Laufmädchen

gesucht.

für einige Stunden am Tage.

Frau Frank, Hermannstraße.

Gut möbl. Zimmer

zu mieten gesucht.

Elektrisch Licht erwünscht.

Angebote unter N. 3. 860 an
 die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Pfifferlinge

zu kaufen gesucht.

Andler, zum „Hirsch“,
 Bad Teinach.

Für Gartenbesitzer

anstr. Speisewiebeln,
 jetzt beste Pflanzzeit, bis Frühjahr
 verwendbar,

Steckzwiebeln,

sowie

Speise-Kürbis

hat abzugeben

Karl Schäfers, beim Röhle.

Althengstett.

Eine mit dem 4. Kalb 30 Wo-
 chen trüchtige



Ruh

seht wegen Todesfall dem Verkauf
 aus

Pauline Grall.

Ostelsheim.

Untergelchener verkauft eine junge



Ruh

mit 8 bis 9 Liter Milch.

Jakob Stahl, Zigarrenmacher.

Calw, den 12. August 1918.

Trauer-Anzeige.

Berwandten und Bekannten teilen wir die
 schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, guter
 Sohn und Bruder



Friedrich

Kriegsfreiwilliger,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

infolge seiner früheren schweren Verwundung nach
 langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, am
 Sonntag Nacht unerwartet rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Angerer, Bahnhofsaufseher, mit Familie.

Beerdigung am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Veteranen- und Militär-Verein Calw.



Soldat Friedrich Angerer ist gestorben.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr
 statt. Sammlung um 1/2 2 Uhr.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die Vorstände: Seeger, Schnauffer.

Altensteig-Stadt.

Sahnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Dreikönigswirts Johann Georg Ludwig
 von hier und seiner Ehefrau kommen am

Donnerstag, den 15. August,

von vormittags 1/2 9 Uhr an,

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 goldene Damenuhrkette, 1 Sofa, 1 Buffet eichen
 fourniert, mehrere Betten m. Bettladen, Matratzen
 1 eiserne und eine hölzerne Kinderbettlade, 1 Kin-
 derwagen, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage,
 sonstige Kommode, Nachttische, Waschtische, 1 Weiß-
 zengkasten, verschiedene Kleiderkästen, 1 Dvaltisch,
 sonstige Tische, Sessel, Stühle, Gallerien, Vor-
 hänge, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenkasten, 1 Leiter-
 wagen, 2 Gährgefäße, 1 eiserne Seilrolle, 1 Bier-
 harren, 1 Kühlzylinder, 1 Sack Salz, 5 Hennen u.
 1 Hahn, etwas Dung und Brennholz, 1 Partie
 Salzziegel, ca. 150 Stück alte Ziegel und sonsti-
 ger allgemeiner Hausrat.

Bezirksnotar Beck.

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI :: CALW

LEDERSTRASSE 151



FERNSPRECHER No. 9

HERSTELLUNG ALLER IN HANDEL UND
 GEWERBE BENÖTIGTEN DRUCKSACHEN
 WIE PREISLISTEN, RECHNUNGEN, BRIEF-
 BOGEN, RUNDSCHREIBEN, POSTKARTEN
 MITTEILUNGEN UND BRIEFUMSCHLÄGE